



## Greenpeace-Camp: Kartierung im Spessart

Greenpeace verstärkt sein Engagement für den Erhalt der natürlichen Buchenwälder in Deutschland. Nur noch zwei bis drei Prozent der deutschen Wälder sind ökologisch besonders wertvolle, alte Laubwälder.

Im Februar und März 2012 hatte Greenpeace ein erstes Camp im bayerischen Spessart aufgeschlagen, um eine Kartierung der wertvollen alten Laubwälder vorzunehmen. Mit einem zweiten Camp wurde im Oktober 2012 die Kartierung fortgesetzt und auf weitere Waldflächen ausgedehnt.

Weil der Vorstand der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) wichtige Daten zu den Wäldern verheimlicht, kann nicht überprüft werden, wie es um ihren Schutz bestellt ist. Das Unternehmen ist in Bayern für die Bewirtschaftung der öffentlichen Wälder zuständig. In einem der ältesten und schönsten Laubwaldgebiete Deutschlands schlagen die profit-orientierten BaySF alte Buchen ein.

**Fordern Sie mit uns: „Stoppt die Säge, schützt unsere alten Buchenwälder“.** Informationen auf [www.greenpeace.de/buchenwaelder](http://www.greenpeace.de/buchenwaelder).



## Greenpeace fordert:

- ▶ **Sofortiger Einschlagstopp für alle öffentlichen Buchen- und Laubwälder, die älter als 140 Jahre sind.** Er soll so lange gelten, bis ein bundesweites Schutzkonzept umgesetzt ist. Der Einschlagstopp soll für alle öffentlichen Forstbetriebe gelten, die noch keine zehn Prozent ihrer Flächen langfristig aus der Nutzung genommen haben.
- ▶ **„Urwälder von morgen schaffen“: Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie.** Bis 2020 sollen zehn Prozent der öffentlichen Wälder rechtlich verbindlich aus der forstlichen Nutzung genommen werden. Der Schutz sollte vorrangig für alte Buchen- und Laubwälder gelten und mittlere Flächen (über 10 km<sup>2</sup>) und große (über 50 km<sup>2</sup>) umfassen.
- ▶ **Die Bürger sollen über die Einzelbestandsdaten der alten Buchen- und Laubwälder informiert werden.** An der Detailplanung der Einzelbestände sollen sie beteiligt werden.
- ▶ **Ökologie und Klimaschutz müssen im öffentlichen Wald an erster Stelle stehen.** Um langfristig mehr Kohlenstoff zu speichern, sollen die Bäume sich selbst überlassen und älter werden. Dies kommt dem Artenschutz zugute.
- ▶ **Ökologische Waldnutzung soll für 90 Prozent der öffentlichen Waldfläche verbindlich festgeschrieben werden.** Sie muss naturnah und nachhaltig sein, so dass ältere Buchenwälder nicht mehr gefährdet sind. Dritte sollen sie kontrollieren (FSC- oder Naturland-Zertifizierung).



## Alte Buchenwälder in Gefahr!

**Impressum** Greenpeace e.V., Große Elbstr. 39, 22767 Hamburg, Tel. 040/30618-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Gesche Jürgens **Redaktion** Anja Oeck **Gestaltung** Claudia Becker **Fotos** Markus Mauthe (Titel), Manfred Delpho, Markus Mauthe, Daniel Müller, Klaus Radetzki, Oliver Soulas alle © Greenpeace **Druck** Druckerei Zollenspieker, Zollenspieker Hauptdeich 54, 21037 Hamburg **100% Recyclingpapier** Stand 11/2012, E 0094 2

## Alte Buchenwälder brauchen Schutz

Deutschland ist das Land der Buchen. Natürlicherweise wären 66 Prozent unseres Landes von Buchen bedeckt. Diese Laubwälder strotzen vor Leben und sind die Heimat unzähliger Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. In alten und natürlich gewachsenen Wäldern ist die Artenvielfalt besonders groß. 6.000 Tierarten sind hier heimisch, dazu zählen der Schwarzstorch, die Wildkatze und die in Baumhöhlen lebende Bechsteinfledermaus.

Die UNESCO hat ihren Wert erkannt und fünf deutsche Buchenwaldgebiete 2011 als Weltnaturerbe ausgezeichnet. Doch die alten Buchenwälder sind in Gefahr: Denn nur ein Prozent Wald steht in Deutschland derzeit unter verbindlichem Schutz vor der Säge; in Brasilien sind es 30 Prozent des Amazonas-Urwalds.

**Alte Buchenwälder sind unsere Amazonas-Regenwälder. Aber trotz ihres Werts werden sie nicht geschützt. Greenpeace fordert den sofortigen Einschlagstopp für alte Laubwälder in öffentlichem Besitz so lange, bis zehn Prozent geschützt sind.**



## Die Ausbeutung stoppen!

Der Druck auf die Wälder mit ihren Reichtümern wächst: Bevölkerungswachstum und neue Konsumgewohnheiten bringen weltweit einen nie dagewesenen Hunger nach Energie und Rohstoffen mit sich. Die Wälder werden immer intensiver genutzt und ausgebeutet – auch in Deutschland.

Seit Ende der 90er Jahre wurde die Forstwirtschaft drastisch umstrukturiert, um schnell an billiges Holz heranzukommen. Vielerorts wurden ökonomische Interessen und Gewinnmaximierung über ökologische Erfordernisse und die Bedürfnisse des Gemeinwohls gestellt. Der Mensch sägt den Ast ab, auf dem er sitzt. Wie sähen unsere Wälder ohne alte Bäume aus?

**Der Mensch ist abhängig von den Wäldern. Wir müssen unseren Lebensstil so anpassen, dass die Wälder intakt bleiben. Eine nachhaltige Nutzung ist nur durch maßvollen Konsum zu erreichen.**

**Sparen Sie Papier. Verwenden Sie langlebige Holzprodukte. Wenn Sie Papier nutzen, dann Recyclingpapier. Beim Holzkauf auf Naturland- und FSC-Zertifizierung achten.**



## Klimaschutz-Verbündete

Wälder sind die grünen Lungen der Erde, ohne die wir nicht leben könnten. Bäume schützen das Klima, indem sie das klimaschädliche Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) umwandeln; sie speichern fast die Hälfte des an Land gebundenen Kohlenstoffs. 1990 konnten unsere Wälder noch 80 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> aufnehmen – das waren knapp acht Prozent aller Treibhausgase, die in Deutschland in einem Jahr ausgestoßen wurden.

Heute werden die Wälder zu stark genutzt. Deshalb sind sie keine „CO<sub>2</sub>-Senke“ mehr. Gerade alte Laubwälder mit ihren zahlreichen dicken Bäumen sind dabei unsere besten Verbündeten. Greenpeace hat ein Konzept zur ökologischen Waldnutzung entwickelt, das z.B. mit Forstbetrieben in Lübeck und Göttingen zum Vorbild für die FSC-Zertifizierung in Deutschland wurde.

**Wälder können zum Klimaschutz beitragen, wenn man sie wachsen lässt. Der Clou ist, einen Vorratsaufbau im Wald zu schaffen, statt noch mehr Holz zu schlagen. Wir brauchen neue Strategien für den Schutz und die ökologische Bewirtschaftung von Wäldern.**



## Die Urwälder von morgen

Waldschutz geht uns alle an. Rund die Hälfte der deutschen Wälder ist in öffentlichem Besitz. Sie gehören Bund, Ländern und Kommunen und damit uns allen. Und sie sind für jeden Menschen überlebenswichtig. Gerade wohlhabende Länder wie Deutschland müssen Verantwortung für den Waldschutz übernehmen.

Bereits 2007 hat die Bundesregierung beschlossen, zehn Prozent der öffentlichen Wälder dauerhaft zu schützen und ihrer natürlichen Entwicklung zu überlassen. Doch immer noch hapert es an der Umsetzung: Es gibt in vielen Bundesländern weder konkrete Maßnahmen noch ein Gesamtkonzept für den Waldschutz.

**Derzeit steht nur ein Prozent der Wälder in Deutschland unter Schutz. Die Bundesregierung und die Bundesländer müssen die beschlossenen Ziele schleunigst umsetzen. Denn der Schutz unserer heimischen Buchenwälder sollte einer unserer Beiträge zum Klima- und Artenschutz sein. In diesen Ökosystemen darf die Natur wieder Natur sein, und die Wälder können sich zu Urwäldern von morgen entwickeln.**